

[Read now] Geld als Instrument der Gerechtigkeit (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Grres-Gesellschaft / Neue Folge)

Geld als Instrument der Gerechtigkeit (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Grres-Gesellschaft / Neue Folge)

Von Fabian Wittreck

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #6033042 in BcherVerffentlicht am: 2002-01-01 Abmessungen: 9.33 x 1.77b x 6.18l, Einband: Taschenbuch 843 Seiten | File size: 52.Mb

Von Fabian Wittreck : Geld als Instrument der Gerechtigkeit (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der Grres-Gesellschaft / Neue Folge)

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Geld als Instrument der Gerechtigkeit (Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen der GRES-Gesellschaft / Neue Folge):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geld - Recht - Gerechtigkeit
Von Hubert Milz
In der Einleitung erfolgt zunächst ein Überblick des damaligen Forschungsstandes, bevor der Autor seine Methodik und die Zielsetzung seiner Arbeit vorstellt. Anschließend wird die Geldwirtschaft dargestellt, in der Thomas von Aquin im 13. Jahrhundert lebte. Diese Geldwirtschaft war geprägt durch Münzgeld, erste Formen von Giralgeld und auch ein Kreditwesen; dabei geht der Autor umfangreich auf die rechtlichen, theologischen und philosophischen Arbeiten aus jener Zeit zum Geldwesen ein. Die Basis der Ansichten der mittelalterlichen Gelehrten zum Geld ist durch das Werk des Aristoteles gelegt, z. B. für Thomas von Aquin der Philosoph an sich. Es wird aufbereitet, dass Albert Magnus, der Lehrer von Thomas, wesentliche Beiträge zur Rezeption des aristotelischen Werkes (auch zum Geld) geleistet hatte. Der Hauptteil der Arbeit widmet sich dann speziell Thomas von Aquins Geldverständnis, welches naturrechtlich geprägt ist. Dabei zeigt der Autor, dass Thomas neben dem Begriff Pecunia noch eine ungeheure Vielzahl von anderen Bezeichnungen für Geld benutzte. Im Kontext der jeweiligen Werke untersucht der Autor diese Begriffe, hierbei sind verschiedene Stichworte zu nennen, wie die Geldfunktionen (Wertmesser, Wertspeicher und Tausch- bzw. Zahlungsmittel) - die Macht, die das Geld ausüben kann - die Wohltaten, die mit Geld in Form von Almosen oder als Ablass erbracht werden können - das Geld und die Steuern, damit verbunden auch die Münze als Hoheitssymbol des herrschenden Fürsten - usw. Abschließend zu Thomas wird vom Autor dann dargestellt, wie die Rezeption des Aristoteles (hier dessen Geldlehre) außerhalb des lateinischen Mittelalters im Judentum und im Islam aufbereitet worden war. Weiter untersucht der Autor dann die Weiterentwicklung der scholastischen Lehren zum Geld, sieht in der Geldlehre des Johannes Buridan eine Art Meilenstein, streift die Arbeiten von Nicolas von Oresme, von Gabriel Biel und Nikolaus Kopernikus, um schließlich die Impulse herauszustreichen, die durch die spanischen Spätscholastiker in Sachen Geldtheorie erfolgten. Abschließend fasst der Autor in einem Überblick seine Ergebnisse zusammen. Die Arbeit des Autors erzwingt meine Bewunderung; eine ungeheure Vielzahl an Literatur wurde in diesem Buch sachgerecht und kompetent verarbeitet und aufbereitet, so dass es kaum ins Gewicht fällt, wenn ich persönlich z. B. das Werk von Nicolas von Oresme höher einschätze als dies vom Autor des Buches gesehen wird. Das Buch ist sicherlich ein Standardwerk für jeden, der sich mit der scholastischen Geldlehre befasst oder befassen will.